

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Berlin, Schöten (Gedrukt von der Kommunistischen Internationale)

Montag, 12. Juni 1923

Kultur und Hunger in Sowjet-Russland.

Max Böck, Wlatau, Anfang Juni (Schluß)

Aber in Russlands Hungergebiete trakt sich, mitten in die dringende Aufbauarbeit hinein, ein furchtbarer und einseitiger Feind, — der Hunger. Von der Wolga, wo er ausbrach und noch nicht beseitigt ist, wandert er weiter durch die Steppe. Jetzt hat er die Krim und die Ukraine erreicht. Überall in Russland, wo er noch nicht herrscht, trägt man die fargen Wissen um Menschen vor dem Tode zu bewahren, um zu verhindern, daß weite Sandstrecken sonst fruchtbareren Bodens ausgestorben zur Oben Wüste werden. Viel ist schon getan und noch ist viel zu wenig getan. Das meiste tat Sowjetrußland selber! Die Regierung gab große Geldbestände her, in aller Welt Saat zu kaufen, ein Preis, der die Kubelwährung im Lande unheimlich entwertet hat. Die Bauern im nicht hungernden Rußland gaben Korn. Die rote Armee und die Arbeiter gaben von ihrem Brot. Und alle geben auch Geld. Aber das alles, das Viele, ist noch immer viel zu wenig. Millionen sterben trotzdem, weil das Gewissen der Regierungen der Völker der Welt tot ist. Die Furcht vor dem Sowjetrußland ist größer, als das menschliche Gefühl der Regierungen.

Sehr viel tun die ausländischen Hilfsorganisationen und sie tun viel zu wenig. Nach der jetzt amtlich angenommenen Statistik werden von diesen 2 474 822 Kinder und 4 074 860 Erwachsene also zusammen 6 549 282 Menschen ernährt. Aber 80 Millionen Menschen hungern! Außerdem ist die Ernährung dieser 6 1/2 Millionen Menschen keine ausreichende. So gibt die Aca, eine amerikanische Hilfsorganisation, die rein zahlenmäßig am meisten Hungernde versorgt, pro Kopf und Tag eine Nahrungsmittelmenge, die nur 700 Kalorien Nährwert enthält. Andere Hilfsorganisationen geben etwas mehr. Wirklich ausreichend für die Ernährung der Hungernden ist nur die Tagesquote der internationalen Arbeiterhilfe, die 2 700 Kalorien enthält. Außer der reinen Ernährungsarbeit im Hungergebiet hat die Arbeiterhilfe auch die Ernährung der Arbeiter einiger Betriebe übernommen und muß überhaupt immer einreisen, wo plötzlich die Hemmungen auftreten und große Not entsteht. So fiel es beispielsweise der Aca, die sich sehr oft Extratouren leistet, in Petersburg ein, für die Einrichtung eines Büros von der Sowjetregierung Leberfett zu verlangen, als dies abgelehnt wurde, stellte sie ein Ultimatum und als auch dies nicht zog, hob sie plötzlich die Milchverteilung an die stillenden Mütter auf, die dann von der Arbeiterhilfe übernommen wurde. Im Gegensatz zu den anderen Hilfsorganisationen, die nur rein karitativ arbeiten, verbindet die Arbeiterhilfe die Hungerhilfe, soweit dies möglich ist mit der Produktionshilfe. Dies ist nicht nur im Interesse des russischen Aufbaus rational, sondern auch für die Erweiterung der Hungerhilfe selber. So hat die Arbeiterhilfe den hungernden Fischern an der Wolga erst Nahrung und dann Netze und Saig verschafft, worauf dort die Fischerei wieder aufgenommen und aus dieser weitere Nahrungsmittel für andere Menschen beschafft werden konnten. In ähnlicher Weise wird auf dem Lande gearbeitet, wo meist ein Gut die Zentralverpflegungstelle ist. Hier werden dann Maschinen in Stand gesetzt, Sämereien beschafft, woraus die Landbearbeitung wieder aufgenommen werden kann.

Ba dieser Hungerhilfe soll zukünftig noch eine Wirtschaftshilfe der internationalen Arbeiterhilfe kommen. Zur Zeit weilt in Rußland eine internationale Delegation des „Auslandskomitee der Arbeiterhilfe für die Hungernden in Rußland“. Ein Teil dieser Delegation bereist das Hungergebiet, um an Ort und Stelle einen Einblick in die Hungertatstrophe und ihre wirksamste Bekämpfung zu bekommen. Der andere Teil der Delegation, der aus kaufmännischen und technischen Fachleuten zusammengesetzt ist, beschäftigt und untersucht industrielle Werke, deren Aufbau für Rußland besonders wichtig ist. Ein solches Werk, das die Aussicht der Lebensfähigkeit bietet, kann von der Arbeiterhilfe übernommen und durch eine große internationale Arbeiteranleihe finanziert werden, für die die Sowjet-Regierung die Sicherheiten garantiert. So wird dann auch die internationale Arbeiterhilfe am Wirtschaftsaufbau Sowjet-Rußlands beteiligt sein. Während die Kapitalisten der Welt sich noch freuten, ob die Ausbringung von Kapitalien für Rußland auch genügenden und gesicherten Profit einbringt, werden die Arbeiter der Welt praktisch handeln.

Darüber darf aber die Hungerhilfe nicht verzögert und nicht gekürzt werden! Es muß im Gegenteil mehr und weiter gesammelt werden! Wohl steht die Saat in Rußland auf. Aber

Aushungerungsoffensive der Agrarier.

Arbeiter, schließt die Einheitsfront zum Kampf um die Erfassung der Sachwerte, für die Kontrolle der Produktion, der Preise und die Verteilung der Lebensmittel

Die Reichsregierung hat nach langem Zögern und Zangen einen Gesetzentwurf zur Getreideumlage vorbereitet und eine Getreideumlage von 2 1/2 Millionen für das kommende Erntejahr verlangt. Trotzdem dieser Entwurf den Junkern vollkommene Wucherfreiheit läßt, haben sie keine Absicht, auch wenn der Entwurf zum Gesetz erhoben wird, dieses durchzuführen. Sie haben aber die Nachricht von der Umlage sehr läßt ausgenommen, da sie ihre Vorbereitungen zur Sabotage schon getroffen haben.

Die Berliner „Freiheit“ ist in der Lage, die Richtlinien des Landbundes gegen eine neue Umlage zu veröffentlichen. Sämtliche Vertrauensleute der Ortsgruppen sind verpflichtet, sich diesen Richtlinien zu fügen und sie in ihrem Einflusbereich durchzuführen. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Es werden keinerlei Angaben über die Anbaufläche gemacht. Kein organisierter Landwirt wagt bei irgendwelchen Centralabmachungen mit.

Wer gegen die Anordnungen verstößt, wird sofort ausgeschlossen.

Kein Landwirt darf ohne Zustimmung der Organisation ein Pfand-Getreide oder Kartoffeln abliefern.

Die Landwirte verpflichten sich, falls gesetzliche Maßnahmen zur zwingendsten Ablieferung getroffen werden, ihr Getreide nur nach den Weisungen ihrer Organisation auszubringen und in den Handel zu bringen.

Die Liktalität des Reichskommandos durch vorherige Entfernungen wichtiger Bestandteile aus den Dreschsäcken entgegengewirkt.

Für die Durchführung aller Maßnahmen gegen Umlage wird in jeder Ortsgruppe ein Ausschuss gebildet, dem die organisierten Landwirte unbedingt Folge zu leisten haben.

Schon in diesem Wirtschaftsjahr haben die Junker durch den Lebensmittelwucher die Arbeiterschaft aushungert. Der durchschnittliche Konsum an Kartoffeln, Brot, Fleisch und allen anderen wichtigen Lebensmitteln ist gegenüber der Friedenszeit in erschreckender Weise zurückgegangen. Die Unterernährung der Arbeiterschaft kommt zum Ausdruck in der Schwäche der Kinder, in den Minderleistungen der Arbeiter und in den Tuberkulosesterblichkeitsziffern. Nun wollen die Junker die Aushungerung des Volkes im vergrößerten Maßstab durchführen. Sie fordern die Abschaffung der Getreideumlage und machen jede Steigerung der gesunkenen Produktion von der vollkommenen Wucherfreiheit abhängig.

Die Regierung nahm zunächst unter dem Eindruck der Drohungen der Junker keine klare Stellung ein. Jetzt wird mitgeteilt, daß die Regierung einen bereits vorbereiteten Gesetzentwurf zur Getreideumlage in der nächsten Woche dem Reichstag vorlegen wird. Danach soll die Getreideumlage auf nur 2 1/2 Millionen Tonnen begrenzt sein. Der Preis wird nicht einheitlich festgesetzt; in der zweiten Jahreshälfte soll eine Kommission, in der auch die Landwirtschaftsangehörige vertreten sein wird, untersuchen, ob die Preise noch „angemessen“ sind. Die erhöhten Preise gelten für den ganzen zweiten Teil der Lieferungen.

Diese Maßnahmen der Regierung sind nach ihrem eigenen Zugeständnis ungenügend. Nach einer von der Dena verbreiteten Meldung wird zugegeben, daß bei einer Umlage von 2 1/2 Millionen Tonnen ausländisches Getreidemehlens im bisherigen Umfang eingeführt werden muß. Da keine Zuschüsse für die Lebensmittel von reichsweitem Geleitet werden dürfen, so werden die Brotpreise ungeheuer

steigen. Eine neue Eislagerung wird für Berlin schon am 12. Juni eintreten. Im Herbst ist mit einer Verdoppelung des Brotpreises, auf 30 Mark für ein Brot zu rechnen.

Die Junker erklären truglisch, sich keiner neuen Umlage zu fügen. Schon vor einiger Zeit forderben sie die Mitglieder des Landbundes auf, die amtlichen Fragebogen über die Anbaufläche nicht auszufüllen, bevor die Getreideumlagefrage endgültig — nach Agrarierdiktatur — gelöst sei. Sie gehen noch weiter. Maßnahmen gegen die Getreideumlage sind schon getroffen. Die Mitglieder der Junkerorganisationen werden aufgefordert, mit allen Mitteln die Getreideumlage zu sabotieren, keinerlei Angaben zu machen, das Ausbrechen durch das Entfernen wichtiger Bestandteile aus den Dreschsäcken unmöglich zu machen, nur auf Anordnung der Leitung abzuliefern. Die „Deutsche Tageszeitung“ will besänftigen mit der Versicherung, der Landbund werde die Bevölkerung in den Städten ausreichend versorgen — wenn eine Umlage unterbleibe. Gewiß, die Versorgung reicht leicht aus die Preise schnellen derart hinauf, daß jeder Proletarier sich selbst auf halbe oder noch kleinere Brotationen einrichten muß, um wenigstens Kartoffeln kaufen zu können.

Die Regierung scheint von neuem vor den Junkern zurückweichen zu wollen. Es finden in der Streitfrage neue Besprechungen zwischen dem Reichs Ernährungsministerium und den landwirtschaftlichen Organisationen statt. Und schon wird mitgeteilt, die Frage der Getreideumlage sei im Augenblick noch „ungeklärt“.

Die Regierung weicht vor den Junkern zurück. Sie will dem Wucher der Junker Tor und Tür öffnen. In dem verstärkten Angriff des Industriekapitals um Arbeitsverlängerung und Lohnabbau gefeilt sich der erneute Angriff des Agrarkapitals zur weiteren Aushungerung des Proletariats.

Die Arbeiterschaft muß sich daher endlich aufrufen und ihre Organisationen, Gewerkschaften und politischen Parteien zwingen, gemeinsam mit dem Landproletariat und den Kleinbauern einen energischen Kampf gegen das groß-agrarische Wuchererintat aufzunehmen. Die von den Gewerkschaften schon im November v. J. aufgestellten 10 Punkte müssen endlich durch Kampf verwirklicht werden. Die Sachwerte müssen endlich erfaßt und als erstes die Düngerproduktion, der Anbau und die Ablieferung unter die Kontrolle der Betriebsräte, der Gutseräte und der Organisation der Kleinbauern gestellt werden. Die Verteilung muß durch die Arbeitergenossenschaften an die Arbeiterkonsumenten erfolgen. Gegen die Anbauabotage hilft nur die entschädigungslose Enteignung der großen Güter.

Dringend notwendig ist die Schaffung einer Einheitskampffront der deutschen Arbeiterschaft zur Erlämpfung aller gemeinsamer Forderungen.

Die am 9. Juni stattgefundenen Besprechungen im Reichs Ernährungsministerium mit den Vertretern der Landwirtschaft über die Getreideumlage sind ergebnislos verlaufen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, daß die deutsche Getreideernte ausreiche, um die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen, und daß eine Kontrolle ihrer eigenen Organisationen genüge, um Mißstände bei der Preisregulierung zu vermeiden. Der Ausgabe von Brotarten an Kinderbewilligte könne die Landwirtschaft nur dann zustimmen, wenn die Regierung in der Lage sei, festzustellen, wer als wirklich bedürftig für den Bezug von Brotkarten in Frage komme.

selbst wenn das Wetter der Ernte dienlich bleibt ist die Gefahr noch nicht vorüber. Nicht aller Boden konnte in den Hungergebieten bebaut werden, und überdies besteht die große Gefahr, daß die hungernden Bauern aus Mangel an anderen Lebensmitteln das Korn vor der Reife gelähert und verzehren. Dies muß durch genügende Lebensmittellieferungen um jeden Preis verhindert werden, denn sonst wächst sich die Hungertatstrophe nach der Ernte für ganz Rußland ins Ungeheure aus.

Aber auch sonst ist es dringend nötig, weiter zu helfen. Die Hilfe, die den hungernden Kindern in den Kinderheimen wird, genügt nicht, um die Erhaltung der Gesundheit der Kinder zu garantieren. So hat, um nur ein praktisches Beispiel zu geben, ein Moskauer Durchgangsheim, in

dem die Kinder aus den Hungergebieten die ersten Wochen vorzuziehen 1600 Kinder in Pflege, aber nur 1000 Weiter zu vielen von diesen Betten füllt die Wäsche und legte sogar die Matratzen, so daß die kranken Kinder zum Teil auf dem nackten Holz liegen müssen. Alles, was ihnen gegeben werden kann, ist eine dünne Decke. Und die Ernährung ist hier, weil die Not so groß ist, nur ein Teil dessen, was die von Hunger geschwächten Kinder erhalten müßten, um wieder völlig zu gesunden. Die Ärzte und Pfleger der Kinder reiben sich am angestrengten Dienst auf ihre restlose Ermattung und sind während, aber sie verweisen auf dem Mangel der nötigen Materialien; denn es fehlt an allem, an Wäsche, an Lebensmitteln und an Arzneien. Könnte man alle Menschen, die uninteressiert an der Auf-

Die Verhandlungen der Arbeiterparteien sind noch in keinem Stadium gelangt. Die Haltung der einzelnen Gruppen hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die deutsche Arbeiterpartei ist eine feste Einheit geblieben. Das ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Zukunft der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Eine große, eine kleine oder keine Kautzke?

Die Verhandlungen der Arbeiterparteien sind noch in keinem Stadium gelangt. Die Haltung der einzelnen Gruppen hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die deutsche Arbeiterpartei ist eine feste Einheit geblieben. Das ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Zukunft der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Die Verhandlungen der Arbeiterparteien sind noch in keinem Stadium gelangt. Die Haltung der einzelnen Gruppen hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die deutsche Arbeiterpartei ist eine feste Einheit geblieben. Das ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Zukunft der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Eröffnung des Prozesses gegen die Sozialrevolutionäre.

Der Prozess der Sozialrevolutionäre wurde in Moskau eröffnet. Die Arbeiterschaft wendet ihre Aufmerksamkeit mit Recht diesem einschlägigen Prozesse zu: denn es handelt sich nicht nur um die Interessen der Mitglieder der Sozialdemokratie, auch nicht um die Interessen der Arbeiterparteien, sondern um die Interessen der gesamten Arbeiterbewegung.

Gegen die bürgerliche Presse.

Die Aufgabe der bürgerlichen Presse ist es, die Interessen der Arbeiterbewegung zu verfeindeln. Sie versucht, die Arbeiterbewegung als eine gefährliche Bewegung darzustellen, die die soziale Ordnung bedroht. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen diese Angriffe wehren und die Wahrheit über ihre Ziele und Methoden klarstellen.

Gegen die bürgerliche Presse.

Die Aufgabe der bürgerlichen Presse ist es, die Interessen der Arbeiterbewegung zu verfeindeln. Sie versucht, die Arbeiterbewegung als eine gefährliche Bewegung darzustellen, die die soziale Ordnung bedroht. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen diese Angriffe wehren und die Wahrheit über ihre Ziele und Methoden klarstellen.

Die Verhandlungen der Arbeiterparteien sind noch in keinem Stadium gelangt. Die Haltung der einzelnen Gruppen hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die deutsche Arbeiterpartei ist eine feste Einheit geblieben. Das ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Zukunft der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Wie arbeitet die Gegenrevolution?

Die Gegenrevolution arbeitet durch die Unterdrückung der Arbeiterbewegung. Sie versucht, die Arbeiterbewegung durch Verleumdungen und Täuschungen zu schwächen. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen diese Angriffe wehren und die Wahrheit über ihre Ziele und Methoden klarstellen.

Wie bekämpft man die Gegenrevolution?

Die Gegenrevolution wird durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpft. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Kampfsty gegen die USA.

Der Kampf gegen die USA ist ein Kampf gegen die Imperialisten. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Imperialisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Kampfsty gegen die USA.

Der Kampf gegen die USA ist ein Kampf gegen die Imperialisten. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Imperialisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Kampfsty gegen die USA.

Der Kampf gegen die USA ist ein Kampf gegen die Imperialisten. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Imperialisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Kampfsty gegen die USA.

Der Kampf gegen die USA ist ein Kampf gegen die Imperialisten. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Imperialisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Kampfsty gegen die USA.

Der Kampf gegen die USA ist ein Kampf gegen die Imperialisten. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Imperialisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Kampfsty gegen die USA.

Der Kampf gegen die USA ist ein Kampf gegen die Imperialisten. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Imperialisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Die Verhandlungen der Arbeiterparteien sind noch in keinem Stadium gelangt. Die Haltung der einzelnen Gruppen hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die deutsche Arbeiterpartei ist eine feste Einheit geblieben. Das ist ein sehr erfreuliches Zeichen für die Zukunft der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Die Kommunisten und die Moral.

Die Kommunisten haben eine hohe Moral. Sie sind bereit, für die Befreiung der Arbeiterbewegung zu kämpfen. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen die Angriffe der Kommunisten wehren und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Was es in seinem Kapitalistenstaat gibt.

Die Sozialdemokraten entwerfen ein Bild der Arbeiterbewegung. Sie versuchen, die Arbeiterbewegung als eine gefährliche Bewegung darzustellen, die die soziale Ordnung bedroht. Die Arbeiterbewegung muss sich gegen diese Angriffe wehren und die Wahrheit über ihre Ziele und Methoden klarstellen.

Was soll ich lesen?

Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Was soll ich lesen?

Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Was soll ich lesen?

Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Was soll ich lesen?

Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Was soll ich lesen?

Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Was soll ich lesen?

Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen. Die Arbeiterbewegung muss sich für die Bekämpfung der Gegenrevolution einsetzen und die Arbeiterbewegung durch die Erziehung der Arbeiterbewegung bekämpfen.

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Der Kampf in Genoa.

Der Kampf in Genoa. Der Kampf in Genoa. Der Kampf in Genoa.

Die Partei des Menschewitsch in der russischen Revolution.

Die Partei des Menschewitsch in der russischen Revolution. Die Partei des Menschewitsch in der russischen Revolution.

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Schlesische Hundschau.

Schlesische Hundschau. Der Arbeitermann bezahlt seine Fenster selber. Dem Schlesischen Landbund scheint die Angst vor den hungernden Proleten wieder in die Knochen gefahren zu sein.

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr! Die 7-Stunden-Schicht in Gefahr!

Ordensstempel.

Ordensstempel. Dem Beispiele des Deutschen Kriegerbundes, an seine Mitglieder oder solchen Personen, die die Mitgliedschaft erwerben

Kleine Mitteilungen.

Kleine Mitteilungen. Ein Unfall des D-Zuges Dittersbach-Breslau. Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Auf der Strecke Dittersbach-Breslau ist Freitag nachmittags 6.40 Uhr von dem D-Zug 191 bei Einfahrt in den Bahnhof Waldenburg die elektrische Lokomotive entgleist.

Aus der Partei.

An alle Ortsgruppen!

An alle Ortsgruppen! Infolge der in letzter Zeit erfolgten Erhöhung der Beiträge sind die Ortsgruppen im Besitze der verschiedensten Beitragsmarken.

Table with 2 columns: Markentyp, Preis. Includes: Männliche Markten, Weibliche Markten, Internationale Markten, Kampfbonds-Markten.

Alle anderen Markten sind bis zum 15. Juni einzulösen, um eine geordnete Arbeit zu ermöglichen.

Gewerkschafts-Bewegung.

Zum Streik der Waldenburger Poliere und Schachtmeister.

Zum Streik der Waldenburger Poliere und Schachtmeister. Am Abend des 5. Juni nahmen die Poliere, Schachtmeister, Pfastergefelten und Borarbeiter in der Villa Roma Stellung zu der bauernden Verschleppung seitens der Unternehmer bei den Lohnverhandlungen.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Die Mutter. Heberfest von Adolf Heß. Dann begann sie schweigend den anderen Fuß loszukümmeln. Ignaz' rundes Gesicht zog sich erstaunt in die Länge, er blinnte mit weit offenen Augen hilflos drein und erklärte leise: "Das wird aber... furchtbar!"

Die Mutter. In der Mitte stehen Leute, die den Prügelmessern die Hand lassen und den Opfern das Blut ansaugen. Ignaz blinnte ihn ehrerbietig an und meinte nach kurzem Schweigen: "Das haben sie sich sein eingerichtet!"

Die Mutter. Ignaz nippte die Ohren. "Ich spreche ihn heute!" sagte die Mutter. "Ist denn schon eine fertig?" fragte Ignaz. "Ja!"

Die Arbeiter...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Bom Kampflager der Arbeit.



Gründungsarbeiten

entwickeln sich auf dem Aufbau...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Breslau.

Kotales.

Die ersten Kirchen

Sind in den letzten Tagen in Breslau...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Zur Wahl der Elternrat.

Jede Arbeiterfamilie muß ein Kind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...
Die Arbeiter sind...

Schauburg

Der große Erfolg!
Reigen
10 Dialoge
Verkauf: Thiergarten 11-12, Leipziger Vorstadt 10, Kollnsee 11, Tannbergplatz 10

Echte Waltharius-Henning

Arbeiter
Die rote Armee der Arbeiter
Produktionsgenossenschaft für die Provinz Schlesien, e.G.m.b.H.
Breslau, Nikolaistraße 49/50

Staat und Revolution

Von Lenin
Preis 5,00 M.
Die Krise der Sozialdemokratie
Produktionsgenossenschaft e.G.m.b.H.

Ständige Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer für 1922.

Die ständigen Körperschaften haben unter dem 2. Juni 1922 auf Grund des § 65a des Reichssteuergesetzes folgenden Beschluß gefaßt:
Für das Rechnungsjahr 1922 sind bis zur endgültigen Bewilligung der Grund- und Gewerbesteuer die im Besonderen Grund- und Gewerbesteuer als vorläufige Steuer für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1922 weiter zu zahlen.

Möbel liefert überall hin

Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lehnwasser, Kreis Waldenburg.